

Kleiner Leitfaden zur Abfassung von Haus- und Abschlussarbeiten

Unbedingt zu beachten: Die Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung (<http://www.uni-wuerzburg.de/fileadmin/32020000/Ordnungen/ASPO-20110711-aes2-Netz-kon.pdf>)

Formalien:

- Schriftliche Arbeiten sollten mit Computer geschrieben werden.
- Die Seiten sind einseitig zu beschreiben und müssen nummeriert sein. Die Seitennummerierung erfolgt ab der ersten Seite des Textes, Deckblatt und Inhaltsverzeichnis werden nicht nummeriert.
- Papierformat DIN A4, 65 Zeichen pro Zeile, 1,5facher Zeilenabstand, Schriftgröße 12 pt, sinnvolle Breite der Seitenränder (z.B. 2,0 cm oben und unten, 4,0 cm links, 2,5 cm rechts)
- Die Schriftart sollte neutral und gut lesbar sein
- Es ist auf eine einheitliche Absatzgestaltung (d. h. gleicher Abstand zwischen den Absätzen) und eine einheitliche Hervorhebungsmethode (z. B. kursiv oder in Anführungszeichen) bei besonderen Ausdrücken (z. B. Wörtern in Originalsprache) zu achten.
- Abgabeform: gebunden, 2-fache Ausfertigung

Umfang:

- Schriftliche Arbeiten dürfen folgenden Umfang nicht überschreiten (jeweils ohne Einbeziehung des Literaturverzeichnisses):

Bachelor:

Hausarbeiten: je nach Modulbeschreibung 5-10 Seiten

Bachelor-Thesis: ca. 30 Seiten

Master:

Hausarbeiten: ca. 15 Seiten

Master-Thesis: 60-80 Seiten

Deckblatt:

- Jede Arbeit muss ein Deckblatt haben, das folgende Angaben enthält:
 1. Universität und Institut
 2. Verfasser/Verfasserin mit Studienfächern und Semesterzahl (Hauptfach und Nebenfächer) sowie Anschrift
 3. Titel der Arbeit
 4. Art der Arbeit
- Bei Hausarbeiten:
 5. Veranstaltung (mit Semester), in deren Rahmen die Arbeit angefertigt worden ist

6. Lehrkraft, die die Veranstaltung abgehalten hat
- Bei Abschlussarbeiten
 7. Ort und Jahr der Einreichung
 8. Betreuer/in der Arbeit

Eigenständigkeitserklärung:

- Bei Abschlussarbeiten ist auf der letzten Seite der Arbeit eine Versicherung der/des Studenten/in über die eigenständige Bearbeitung der Bachelor- oder Masterarbeit anzugeben und mit Angabe des Ortes und des Datums zu unterschreiben. Der Text lautet wie folgt:

„Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst, keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet und die Arbeit keiner anderen Prüfungsbehörde unter Erlangung eines akademischen Grades vorgelegt habe.“

Fehlt diese schriftliche Versicherung oder ist sie zwar vorhanden, entspricht sie jedoch nicht der Wahrheit, so wird die Abschlussarbeit mit „nicht ausreichend“ bewertet.

Inhaltsverzeichnis:

- Aus dem Inhaltsverzeichnis sollte die Gliederung der Arbeit ersichtlich sein. Grundsätzlich gehört hierzu eine Einleitung, ein mehr oder weniger untergliederter Hauptteil, ein Schluss und ein Literaturverzeichnis, jeweils mit entsprechender Seitenangabe. Die Gliederung der Arbeit soll dem Dezimalsystem folgen, also:

1. Hauptabschnitt

1.1 Unterabschnitt

1.1.1 Unterabschnitt zweiter Ordnung usw.

Zu tiefe Gliederungen in Unterabschnitte sind zu vermeiden. Der allgemeine Einleitungsteil der Arbeit kann auch die Bezifferung 0. tragen.

Inhalt:

- Es sollte von einer präzisen Fragestellung ausgegangen werden
- Ein roter Faden sollte erkennbar sein.
- Die Absätze sollten Sinn ergeben und gliedern
- Zentrale Begriffe müssen definiert bzw. erklärt werden.

Anmerkungen:

- Anmerkungen können als Fußnoten am Ende der Seite oder als Endnoten erscheinen.
- Endnoten sollten auf einer neuen Seite beginnen, die die Überschrift *Anmerkungen* trägt.
- Text und Endnotenseiten werden durchgezählt.
- Anmerkungen sollten nur dann erstellt werden, wenn ein Hinweis nicht im Haupttext unterzubringen ist oder vom Argumentationsgang im Haupttext ablenkt.

Zitate:

- Wörtliche Zitate müssen unbedingt kenntlich gemacht werden.
- Kürzere Zitate sind in Anführungszeichen zu setzen.
- Zitate ganzer Textabschnitte werden dagegen als eingerückter Absatz angelegt. Es kann für diesen Absatz eine kleinere Schriftgröße als im Haupttext verwendet werden (10 oder 11pt).

Literaturangaben:

- Literaturangaben können entweder im Haupttext oder im Anmerkungsapparat untergebracht werden.
- Es muss immer ersichtlich sein, woher das referierte Wissen stammt, d. h. Literaturangaben sind nicht nur nach einem wörtlichen Zitat zu machen, sondern auch innerhalb des laufenden Textes.
- Für die Angabe wird nur eine Kurzform gewählt (Autor/Autorin und Jahreszahl, gegebenenfalls Seitenzahlen). Der genaue Titel des Buches oder Artikels erscheint erst im Literaturverzeichnis

Literaturverzeichnis:

- Das Literaturverzeichnis folgt auf den Hauptteil (bei Endnoten nach dem Anmerkungsapparat) der Arbeit und beginnt auf einer neuen Seite mit der Aufschrift *Literaturverzeichnis*, *Bibliographie* oder *Verwendete Literatur*.
- Die Verfasser werden alphabetisch angeführt.
- Anonyme Werke werden nach dem Ordnungswort des Werktitels aufgeführt und stehen in der alphabetischen Auflistung gemischt mit den Verfasseramen.
- Eine Aufteilung des Literaturverzeichnisses in Primär- und Sekundärwerke ist möglich.
- Im Literaturverzeichnis wird nur die Literatur aufgeführt, die im Laufe des Textes als Quelle genannt wurde.

Zitieren:

1. Zitieren im Text

- Im Textteil wird das Zitat durch „ „ gekennzeichnet,
- Am Ende steht in runden Klammern der Autor/die Autorin mit Erscheinungsjahr und Seitenangabe: (Brückner 1995: 56). Die Angaben können auch in einer Fußnote gemacht werden.
- Verwechslungen müssen ausgeschlossen sein.
- Von Wissenschaftlern geprägte Begriffe werden hervorgehoben (durch „“), eine Seitenangabe entfällt, wenn es sich um häufig verwendete Begriffe und nicht um Zitate handelt.
- Es ist erlaubt, den Autor im Text zu nennen.

2. Zitieren im Literaturverzeichnis

Allgemeines

- Titel selbständiger Schriften (Monographien, Zeitschriften) werden kursiv geschrieben bzw. unterstrichen, Titel unselbständiger Schriften (einzelne Kapitel, Zeitschriftenaufsätze, ungedruckte Hochschulschriften u. ä.) werden in Anführungszeichen gesetzt.
- Man kann zahlreiche technische Angaben in deutscher oder lateinischer Abkürzung verwenden, z. B. „ed.“ oder „hsgb.“ Dies kann individuell gehandhabt werden, es sollte aber eine Form konsequent durchgehalten werden.

Monographien

- Verfassername (Familiennamen, Vornamen [abgekürzt oder ausgeschrieben, je nach Titelblatt der zitierten Veröffentlichung]). Erscheinungsjahr. *Titel*. (ggf. Anzahl der Bände.). Erscheinungsort: Verlag. (ggf. in Klammern der Serientitel.)

BEISPIEL: Brückner, Heidrun. 1995. *Fürstliche Feste: Texte und Rituale der Tulu-Volksreligion an der Westküste Südindiens*. Wiesbaden. Harrassowitz Verlag.

Beiträge in Anthologien (Sammlungen)

- Name, Vorname. Jahr. „Titel.“ In: Vorname Name (ed. / eds. oder Hg. / Hgg.), *Titel*. Erscheinungsort: Verlag, Seitenangaben.

BEISPIEL: Brückner, Heidrun. 1993. „Zu Kult und Ikonographie von Tulu-Volksgottheiten an der Westküste Südindiens.“ In: Cornelia Mallebrein (Hg.), *Die anderen Götter. Volks- und Stammesbronzen aus Indien*. Köln: Rautenstrauch-Joest-Museum, 142-151.

Artikel in Zeitschriften

- Name, Vorname. Jahr. „Titel.“ *Name der Zeitschrift* Band (Heftnummer): Seitenzahlen.
BEISPIEL: Sukthankar, V. S. 1922. „Studies in Bhāsa V. A bibliographical note.“ *JBBRAS* 26 (1): 230-249.

Dissertationen

- Name, Vorname. Jahr. *Titel*. Erscheinungsort: Verlag [Jahr, Universität, Diss.].
BEISPIEL: Steiner, Karin. 1997. *Anargharāghava. Das Schauspiel vom kostbaren Raghusproß*. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag (Drama und Theater in Südasien 1) [1995, Universität Tübingen, Diss.].

Unveröffentlichte Schriften

- Name, Vorname. Jahr. *Titel*. Erscheinungsort: Unveröffentlicht.
BEISPIEL: Freeman, John Richardson. 1991. *Purity and Violence: Sacred Power in the Teyyam Worship of Malabar*. University of Pennsylvania: unpublished Ph.D. dissertation.

Schwierige Fälle

- **Ein Autor, ein Jahr und zwei Veröffentlichungen**
 - Die verschiedenen Werke sind in diesem Fall mit a,b,c etc. zu kennzeichnen
- **Zwei oder mehr Autoren**
 - Die Autoren sind durch ein Semikolon zu trennen
 - Eine weitere Möglichkeit ist die Nennung des ersten Autors mit dem Zusatz et alia = und andere (meist erst, wenn mehr als drei Autoren genannt sind)
- **Zitierte Auflage ist nicht die erste Auflage**

BEISPIEL: Pischel, Richard. [1900] 1973. *Grammatik der Prakrit-Sprachen*. Hildesheim: Georg Olms Verlag.
- **Das Erscheinungsjahr ist nicht angegeben (ohne Jahr)**

BEISPIEL: Settar, S. (o. J.). *Hampi – a Medieval Metropolis*. Bangalore: Kala Yatra.
- **Der Erscheinungsort ist nicht angegeben (ohne Ort)**

BEISPIEL: Singh, Madanjeet. 1968. *Himalayische Kunst. Wandgemälde und Bildhauerwerke in Ladakh, Lahaul und Spiti, den Siwalik-Bergketten, Nepal, Sikkim und Bhutan*. o. O: Unesco.
- **Das zitierte Werk ist in einer indischen Sprache verfasst**

Die Literaturangabe erfolgt in diakritischer Umschrift, nicht in der Originalschrift.
BEISPIEL: Śarmā, Rāmavilāsa. 1978. *Bhārata kī bhāṣā samasyā*. Nayī dillī: Rājakamala Prakāśana.
- **Zitieren von Internet-Quellen:**

BEISPIEL: Israel, Mark. 29.09.2009. „The alt.usage.english FAQ file.”
<http://www.cis.ohio-state.edu/hypertext/faq/usenet/alt-usage-english-faq/faq.html>
(04.10.2009)